

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-01-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. Januar 1966

Liebes Fräulein Herz, -

haben Sie vielen, wenn auch leider späten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 18. Dezember.

Den Brief an Sie in Sachen "Lohengrin" hätte ich natürlich - von wegen "priority" ungestrichen aufgenommen, wäre da nicht der Brief an Reinshagen und dessen Antwort vorhanden gewesen. Zwar war der Brief an Sie "eingehender" bezüglich T.M.'s "Entdeckung", doch enthielt das Schreiben an Reinshagen zusätzliche musikalische Details; vor allem aber hatte Reinshagen geantwortet, und ich konnte also schlüssig "anmerken". Ernest Newman in allen Ehren, -es bleibt strittig, ob Wagners Richard formal recht daran tat, die Bühnentrompeter ein Motiv (oder auch nur dessen "Kopf") spielen zu lassen, das nur dem "alleswissenden Orchester" bekannt sein konnte.

Auf Seite 471 sind Sie in der Tat erwähnt, wenn auch nur unter der Scherzbezeichnung "Herzchen". Diese Bezeichnung rührt von folgendem Vorfall her: Sie ordneten unsere Bibliothek, mein Vater rief nach meiner Mutter, die er "Herzchen" nannte, und Sie antworteten hochofrennt: "Ja ?!" Dies war sehr drollig und ist bei uns ein "household word" geblieben.

Im übrigen fürchte ich, dass es weniger der Reinshagen-Brief war, der Sie enttäuscht hat, als vielmehr die Tatsache, dass ich T.M.'s Brief zu Ihrem 60. Geburtstag nicht aufgenommen, - ganz abgesehen davon, dass Sie sich durchwegs nicht hinlänglich vertreten meinen. Eine Besprechung von Briefband III des vortrefflichen Herrn Saueressig, der meiner Mutter und mir ganz privat, in eigener Sache, übel will, scheint darauf hinzudeuten, dass Sie sich bei ihm beschwert haben. Sei dem aber, wie ihm wolle. Ich habe in sämtlichen Bänden nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, sehr Vieles ausscheiden müssen, woran ich hing, und hätte ich sechs Bände edieren sollen, gewiss wären die Briefe an Sie sehr viel zahlreicher ausgefallen. Was aber jenen Geburtstagsbrief angeht, so mochte ich nicht auf eigene, schwere Verantwortung handeln, sondern habe den "Fall" ausführlich mit meiner Mutter und mit Golo besprochen. Beide waren sie gegen die Aufnahme des Briefes. Ihrer Ueberzeugung nach ist er "schief", missverständlich ein Erzeugnis von T.M.'s Wunsch, Ihnen à tout prix etwas "Nettes" zu sagen, wofür er in der Öffentlichkeit niemals "gerade gestanden" hätte. Wie Sie sehr wohl wissen, ist "Adrian" nicht gleichzusetzen mit T.M., so wenig Sie "gleichzusetzen" sind mit der "Rosenstiel". Hinc illae lacrimae.

Habe ich Sie also, wie es den Anschein hat, gekränkt, so bitte ich zwar um Entschuldigung, fühle mich aber durchaus schuldlos. Im übrigen steht ja schliesslich die Historisch-Kritische Gesamtausgabe zu erwarten, in der sämtliche T.M.- Briefe Aufnahme finden werden.

Mit den freundlichsten Grüßen wie immer Ihre



PS. Verzeihen Sie, ich habe mich verlesen und dachte, Sie hätten bezüglich der Seite 471 reklamiert, während Sie die Seite 174 beanstandeten - und dies zu Recht. Kleine Irrtümer dieser Art sind unvermeidlich, und ich bin Ihnen für den Hinweis sehr verbunden.

Was aber nochmals die Anzahl der in die drei Bände aufgenommenen Briefe an Sie betrifft, so muss ich Ihnen sagen, dass diese Zahl gewiss höher ausgefallen wäre, hätten Sie mir nur erlaubt, auch solche Briefe zu "bringen", die Ihnen nicht angenehm sein konnten, weil sie gereizt und absprechend waren. Ausserst gereizte Briefe hat auch Mrs. Agnes E. Meyer erhalten. Nur war sie klug genug, mir freie Hand zu lassen, sodass T.M.'s Beziehung zu ihr ohne irreführende Beschönigung widergegeben werden konnte. Sie haben mir alles verboten, was T.M. etwa gegen Sie zu erinnern hatte. Das hat mich limitiert, wie auch die Tatsache es hat, dass er Ihnen häufig dieselben Dinge schrieb, die er schon anderen mitgeteilt.

Ein Exemplar von "Der Vulkan" geht Ihnen gleichzeitig zu.

Herrn Rolf Italiaander betreffend, so kenne ich seine Adresse nicht, weiss nur, dass er in Hamburg lebt. Seinen Hymnus auf den deutschen Luftsieg über Rotterdam habe ich zwar damals gelesen, doch besitze ich ihn nicht. Was ich weiss, ist nur, dass Italiaander, auf Grund eines Prachtbuches, das er über den Wiederaufbau von Rotterdam veröffentlichte, einen hohen holländischen Preis erhalten sollte, dass aber der holländische PEN, der Bescheid wusste, die Verleihung dieses Preises lautstark verhinderte.

Nochmals herzlich

